

und sonstigen Verhüttungsmaterialien, die Geschäftsbedingungen für den deutschen Handel mit Altmetallen, Metallabfällen und Blockmetallen sowie die Amerikanischen Normen für Altmetalle.

Das kleine Werk, das nicht nur den Probenehmer, sondern auch den Analytiker und Kaufmann interessieren sollte, ist zweifellos als wertvoller Beitrag auf dem schwierigen Gebiet der sachverständigen Probenahme zu bewerten.

*Geilmann. [BB. 79.]*

**Ausgewählte Methoden für Schiedsanalysen und kontradiktorisches Arbeiten bei der Untersuchung von Erzen, Metallen und sonstigen Hüttenprodukten.** Mitteilungen des Chemikerfachausschusses der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute, E. V., Berlin. Zweite Auflage. 457 Seiten. Selbstverlag der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute, E. V., Berlin 1931. Preis RM. 20,—.

Diese Zusammenstellung der vom Chemikerfachausschuß eingehend beratenen und zum größten Teil auch durchgeprüften Analysenvorschriften dürfte mit Recht als das deutsche Standardwerk der analytischen Chemie für Metallhütten zu betrachten sein. Die Analysenmethoden sämtlicher in Betracht kommender Roh-, Zwischen- und Endprodukte sind eingehend behandelt, ebenso die der Stahlhärtungsstäbe und hierher gehörenden Erze und Rohprodukte. Dagegen sind, als nicht in den Rahmen fallend, unberücksichtigt geblieben die Analysenmethoden des Eisens und seiner Legierungen.

Das Werk ist unbedingt zur allgemeinen Benutzung zu empfehlen, da in ihm wohl die am besten durchgearbeiteten und auch höheren Anforderungen genügenden Arbeitsvorschriften geschickt zusammengestellt sind. *Geilmann. [BB. 80.]*

**Das Glycerin.** Von Dr.-Ing. Ernst Schlenker. (Band XIV der Monographien auf dem Gebiete der Fettchemie, herausgegeben von Prof. K. H. Bauer, Leipzig.) 31 Abbildungen, 39 Tabellen. Wissenschaftl. Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart 1932. Preis brosch. RM. 26,—, geb. RM. 28,—.

Das Glycerin ist behandelt worden in den Monographien von Deite und Keller (1923) und von Lawrie (1928), ferner in Bd. III des „Ubbelohde“ (1929). Auf diese Werke konnte sich die neue Darstellung stützen.

Nach dem Vorwort ist das Buch sowohl für den Praktiker als auch für den Chenuiker, der neue Verfahren ausarbeitet, bestimmt. Der Verfasser hat sich zum Ziele gesetzt, „das Prinzipielle in den Vordergrund zu rücken und logische Begründungen zu geben“. Auch werden Anregungen für neue Absatzgebiete versprochen.

Der Entschluß, Veraltetes auszumerzen und dem gegenwärtigen Stande der Technik möglichst Rechnung zu tragen, hat zweifellos viel zur Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung beigetragen, so daß die Fassung der Hauptkapitel im wesentlichen gelungen erscheint. Eine Vertiefung der Darstellung wäre allerdings an manchen Stellen wünschenswert, auch wirkt die einleitende Darstellung des „Chemismus des Glycerins“ (A. Chemische Reaktionen, B. Derivate) etwas mager. Von Vorteil wären: Zusammenfassung der aufgezählten Verbindungen in Tabellen, Überholung des Textes, Hinweise auf Handbücher der Seifenfabrikation bezüglich der Einzelheiten der Fettspaltung und kurzes Eingehen auf die natürlichen Fette als Rohstoffe der Glyceringewinnung.

Der Abschnitt „physikalische Eigenschaften“ würde durch Verwendung graphischer Darstellungen an Anschaulichkeit gewinnen. Das Kapitel „Verwendung des Glycerins“ würde man gerne ausführlicher und kritischer bearbeitet sehen.

Nicht glücklich scheint der Versuch, die Patentliteratur im Rahmen dieser Darstellung in Form von Referaten aufzunehmen. Der Wert von Patentschriften ist höchst ungleich. Der Verfasser hat infolgedessen im Widerspruch mit seinem Vorsatz sein Buch mit manchen Seiten Spreu belastet. Die Patentzitate sollten in gedrängter Form (Tabellen) gegeben werden; nur die wichtigen Patente sollte man besprechen.

Die drucktechnische Ausstattung des Buches ist vorbildlich. *Schrader. [BB. 89.]*

**Bernstein.** Von Leopold Schmidt. Verlag Th. Steinkopff, Dresden und Leipzig, 1931. Preis geh. RM. 7,—.

Bernstein ist für die verschiedensten Berufszweige ein interessantes Material — für den Chemiker u. a. wegen der Bernsteinsäure und des Bernsteinlacks, für den Physiker als bestes

elektrisches Isoliermaterial, für den Botaniker als Baumharz, für den Zoologen und Geologen im Hinblick auf die zahllosen Arten von Inklusen fossiler Tiere, für den Historiker wegen der Verbreitung als Schmuckgegenstand seit der älteren Steinzeit, für den Nationalökonomie besonders wegen der Bestimmungen des Bernsteinregals, und für den Kunstgewerbler als eine Art Halbedelstein („ostpreußisches Gold“). Als Folge dieser mannigfachen Beziehungen ist die Literatur über Bernstein in den verschiedensten Zeitschriften verstreut, und man wird daher dem Verfasser dafür Dank wissen, daß er die Gelegenheit, im Doeleschen Handbuch der Mineralchemie den Artikel über Bernstein zu schreiben, dazu benutzt hat, um auch die nicht mineralchemischen Arbeiten kurz zu besprechen und in seine annähernd erschöpfenden Literaturverzeichnisse aufzunehmen. Die 100 Seiten starke, auch im Einzelhandel erhältliche Monographie stützt sich auf die Untersuchungen anderer, namentlich ostpreußischer Forscher, ist aber das vollständigste gegenwärtig existierende Referat und erfüllt damit einen nützlichen Zweck.

*Paneth. [BB. 39.]*

**Das Erdöl, seine Physik, Chemie, Geologie, Technologie und sein Wirtschaftsbetrieb.** 2. Aufl. Herausgegeben von J. Tausz. Band III, 1. Teil. XII und 262 Seiten. Verlag J. Hirzel, Leipzig 1932. Preis geh. RM. 38,—; geb. RM. 40,—.

Von der zweiten Auflage des Engeler-Höferschen Handbuchs liegt wieder eine Lieferung vor, und zwar der erste Teil des der Gewinnung, der Lagerung und dem Transport des Erdöls gewidmeten III. Bandes. Dieser erste Teil umfaßt die Erdölgewinnung und gliedert sich in zwei Unterabteilungen: eine aus der Feder von K. Glinz stammende, die die Gewinnung des Erdöls durch Bohren, und eine von G. Schneide ers verfaßte, die die Gewinnung des Erdöls durch Schachtbau zum Gegenstand hat. Die erste ist entsprechend der viel größeren Bedeutung, die das Erbohren von Erdöl besitzt, die weit umfangreichere; sie bringt eine recht vollständige, durch zahlreiche Abbildungen geschmückte Zusammenstellung der wichtigsten Bohrverfahren, der Verfahren zur Verrohrung des Bohrloches, zur Absperrung des Wassers, ferner zur Drosselung von Eruptionen einerseits und zur Ölförderung durch Pumpen andererseits. Die kürzere Beschreibung der bergmännischen Erdölgewinnung bringt Allgemeines über Schacht- und Stollenanlagen, Gefahren des Erdölerbergbaues und ihre Verhütung und einen kurzen, aber interessanten geschichtlichen Abschnitt. — Chemisches findet sich in diesem Band des Erdöl-Handbuches nicht; aber auch der Fachchemiker wird sich mit Interesse über die Gewinnungsarten des Stoffes unterrichten, dessen chemische Eigenschaften und technische Verarbeitung die von interessierten Kreisen mit Spannung erwarteten zwei weiteren Bände (I und V) des Handbuches füllen werden.

*J. v. Braun. [BB. 65.]*

**Praktisches Handbuch des amerikanischen Patentrechts.** Von Michaelis. 2. Auflage. 459 Seiten. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1932. Preis RM. 26,—.

Bereits die erste Auflage dieses Werkes hat sich die Stellung eines unentbehrlichen Handbuches für jeden, der von Deutschland aus mit amerikanischem Patentrecht zu tun hat, errungen. Stellt es doch nicht nur das einzige deutschsprachige Buch dieser Art dar, sondern es ist auch mit einer derartigen Gründlichkeit, Sachkunde und Klarheit geschrieben, daß seine Lektüre ein Genuss ist und es praktisch niemals versagt, wenn man Rat in einer besonderen Frage braucht.

Dreizehn Jahre sind bereits seit dem Erscheinen der ersten Auflage vergangen, und es sind mannigfache Änderungen im amerikanischen Patentrecht seither eingetreten. Die zweite Auflage ist auf den neuen Stand des Gesetzes und der Rechtsprechung gebracht worden und hält im übrigen, was die erste Auflage versprochen hat. Auch in Zukunft wird dieses Buch das Standardwerk über amerikanisches Patentrecht für deutsche Benutzer bleiben. Als ein kleiner Mangel sei erwähnt, daß die Ausdehnung des Patentschutzes auf Pflanzenzuchtverfahren und gezüchtete Pflanzensorten durch Gesetz vom 11. April 1930 (Änderung von Sektion 4884 und 4886 der Revised Statutes) nicht berücksichtigt worden ist (vgl. diese Ztschr. 45, 84 [1932]).

Bemerkt werden darf noch, daß auch die äußere Erscheinung des Buches sich verschönert hat. *R. Cohn. [BB. 73.]*